

1645 November 10., Watten [?]

B

BRIEF VON HAUPTMANN FRANZ ULRICH WIRZ AN UNBEKANNT

Den erhaltenen lateinischen Brief habe er nach dem Tod von Pfarrer [Melchior] Röllin seinen Leuten vorlesen und erläutern müssen, da diese der lateinischen Sprache unkundig seien.

Seiner Meinung nach sei es eines Priesters und Pfarrers unwürdig, solch schwere Verleumdungen gegen den franz. König auszustreuen und ihn als Erzfeind der kath. Kirche zu bezeichnen. Jedermann wisse doch, dass dieser von Gott gesalbt sei und vom Papst als Säule der Kirche bezeichnet werde.

Anhand einiger Beispiele zeigt Wirz die Verdienste der franz. Könige, vor allem Ludwig des Heiligen und Ludwig XIII., für die kath. Kirche auf.

Er frage sich, fährt er alsdann fort, warum die Kapuziner und die Mönche von Einsiedeln nicht auch als Richter aufgetreten seien, als der König von Spanien [Karl V.] Frankreich das Herzogtum Mailand entrissen habe.

Im weitern sucht Wirz die gegen die Franzosen erhobenen Vorwürfe - u.a. das Verhalten im Kriege um La Rochelle und Konstanz - zu entkräften. Der Empfänger habe kein Recht, den franz. König lutherisch zu nennen, da er doch wisse, dass der franz. König in einem einzigen Jahr 32 Städte dem Unglauben entrissen habe. Dabei seien diese teils ausgerechnet vom spanischen König unterstützt worden. Nach der Meinung Michael Doswalds¹ sei der franz. König nur deshalb lutherisch, weil er dem Kaiser und dem spanischen König die Stirne bieten müsse.

Dass der franz. König den Eidgenossen sehr wohlgesinnt und durchaus nicht ihr Feind sei, ersehe man aus folgendem Beispiel: Bei der Belagerung von La Rochelle habe Marquis [Filippo] Spinola dem franz. König vorgeschlagen, die Schweiz zu erobern und aufzuteilen. Dabei sollte Frankreich das Bernbiet, der Kaiser den Thurgau, Schaffhausen, Basel und Zürich erhalten und Spanien

14/76-78

die übrigen Gebiete. König Ludwig [XIII. ?] habe jedoch nicht eingewilligt, sondern gesagt, die Feinde der Eidgenossenschaft seien auch die seinigen.

Diese Erklärung sei auf Befehl und im Namen der Offiziere des Regiments von Roll, welches sich zur Zeit in Watten aufhalte, geschrieben worden.

1) vgl. AH 157, 125-126

Kopie in lat. und deutscher Sprache
AH 14, 310-313

77

1681 Mai 28.

B

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN [DEN FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT-VINCENT] GRAVEL

Eben vernehme er, dass der neue spanische Gesandte [Graf Johann Franz Arese] den Herren von Muralt in Zürich den Auftrag erteilt habe, die verbündeten Orte zu unterrichten, dass ihnen demnächst "par leur maison" die Pension in der Höhe von ungefähr 34'000 écus ausbezahlt werden solle. Die Gelegenheit sei nun günstig, verschiedene Punkte des Bündnisses mit Spanien, die der Allianz mit Frankreich zuwider seien, zu bereinigen und neu zu formulieren. Auch wolle man die Begleichung rückständiger Forderungen verlangen.

Konzept in franz. Sprache
AH 14, 314

78

1677 Juli 2.

C

GEDRUCKTES MANDAT, ERLASSEN VON AMMANN, RAETEN UND BÜERGERN
DER STADT ZUG

Die Gesandten erklären, das eidgenössische Schirmwesen annehmen